

Kunst in der Oberstufe

Grundlagen des Faches Kunst:

Die Qualität des Faches Kunst liegt darin, dass in diesem Fach andere - ästhetische – Formen der Aneignungs- und Erfahrungspraxis möglich sind, die für die Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler bedeutsam sind und die andere Fächer nicht unbedingt in dieser Weise zu bieten haben. Auch in der Oberstufe geht es nicht darum allgemeine Bildkompetenz zu lehren, sondern vorhandene Bildkompetenzen auf der Basis kunstpädagogischer Potenziale zu erweitern und Schülerinnen und Schüler zu motivieren, neue Perspektiven ihrer bereits mitgebrachten Bildkompetenzen zu entdecken und zu entwickeln. Der Kunstunterricht der Oberstufe bereitet auf Studiengänge wie Freie Kunst, Kunstwissenschaft und -geschichte, Kunstpädagogik, Architektur, Medien-, Grafik und Industriedesign, Fotografie... vor und vermittelt insgesamt ein ästhetisches Potenzial, das in der heutigen bildgeprägten Welt wesentliche Orientierung gibt.

Neben der Bildkompetenz, die u.a. interkulturelle Fragestellungen oder die bewusste Erfahrung der Vielfalt menschlicher Vorstellungen beinhaltet, geht es um

- Methodenkompetenz: Erwerb von transferierbaren Einstellungen, Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten, häufig grenzüberschreitend und interdisziplinär.
- Sozialkompetenz: Kulturelle Teilhabe, Verantwortung für die eigene Umgebung und Verständnis für die gesellschaftliche Relevanz aller Gestaltungsfragen.
- Selbstkompetenz: Persönlichkeitsbildung durch Förderung von Vorstellungsvermögen, Phantasie und Kreativität. Bereicherung der Lebensgestaltung durch Auseinandersetzung mit „dem Natur- und dem Kunstschönen“.

Merkmale der zentralen Bildkompetenz (der Begriff des Bildes wird hier auf alle visuellen Phänomene angewendet) in den sechs Halbjahren des Faches Kunst sind:

- Bilder rezipieren (erleben, wahrnehmen, analysieren und interpretieren)
- Bilder produzieren (imaginieren, entwerfen und herstellen)
- Bilder reflektieren (verstehen und begründen)

Im Abitur wird den unterschiedlichen Ausprägungen der Bildkompetenz und auch Lerntypen Rechnung getragen – eine Auswahl unter drei Aufgabentypen ist möglich: 1. rein theoretisch, 2. theoretisch mit praktischem Anteil, 3. mit praktischem Schwerpunkt.

Inhalte der Kurshalbjahre:

E1 - Bedeutung, Erlebnis und Funktion von Kunst: Im Kurshalbjahr E1 steht im theoretischen Bereich die Vermittlung von Grundlagen der Werkanalyse und Interpretation im Mittelpunkt. In der ästhetischen Praxis steht die Erweiterung der Gestaltungsfähigkeit im Zentrum des Unterrichts.

E2 - Erschließung künstlerischer Ausdrucksformen: In selbstständiger Projektarbeit und Präsentation können die Lerngruppen eigene Interessenschwerpunkte im Bereich der Künste verfolgen, vertiefen oder entdecken. Ästhetische Handlungskompetenzen werden aufgrund eigengesteuerter Erfahrungs- und Erkenntnisprozesse weiterentwickelt.

Q1 - Sprache der Körper und Dinge: Am Beispiel der Entwicklung der Darstellung des Menschen, des Porträts/Selbstporträts und von Bildnissen werden Schlüsselprobleme der Darstellung von Menschenbildern erarbeitet. Der Suche nach Lebens- und Verhaltensweisen, nach der eigenen Rolle in der Gesellschaft kommt eine besondere Bedeutung zu.

Q2 - Sprache der Bilder: Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblicke in die Struktur und die Wirkungsweise von Bildmedien, gewinnen Einsichten in unterschiedliche Interessen, die hinter der Produktion von Bildmedien stehen können. Geeignete Ansätze aus Bezugswissenschaften Wahrnehmungspsychologie oder Kunstwissenschaft, Medienwissenschaften oder Sozialpsychologie, Kunst- oder Kulturgeschichte werden exemplarisch zur Analyse von Werbung und Propaganda herangezogen. Ausdrucksmittel der Fotografie werden erschlossen, fakultativ auch Druckverfahren praktiziert, Ausdrucksformen des Videofilms erprobt.

Q3 - Architektur und Design: Die Schülerinnen und Schüler lernen Architektur als Baukunst kennen, deren Formen sich aus der Geschichte heraus entwickelten und heute die Gegenwart vor allem auch durch Erweiterung und Veränderung ihres Repertoires im 19., 20. und 21. Jahrhundert prägen. Exemplarische Beispiele sind zu erschließen, welche das grundsätzliche Vokabular, die inhaltliche Substanz deutlich werden lassen. Dies geschieht vor allem anhand von Bauwerken und Designobjekten, bei denen sich die jeweiligen menschlichen Deutungen und Ideen, Begriffe und Vorstellungen einer Gesellschaft, zeigen lassen. Freies Planen, Entwerfen, Zeichnen, Grundriss- und Aufrissentwürfe oder dreidimensionales Darstellen von Gebäuden oder Gebrauchsgegenständen Mode und Innenräumen prägen die praktische Arbeit.

Q4 - Innovation und Abweichung, Zusammenhänge und Ausprägung moderner Kunst: Den Oberstufenunterricht abschließend werden stilgeschichtliche und inhaltliche Aspekte erschlossen, die den tiefgreifenden Wandlungsprozess der Kunst der fünfziger und sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts bis zu den Präsentations- und Handlungsangeboten heutiger Ausstellungen (z. B.: documenta) in theoretischer und praktischer Weise begreifbar werden lassen.

Besondere Aspekte und Kompetenzen:

Darüber hinaus werden im Fach Kunst als Grundlagenfach besondere Kompetenzen und Aspekten zur „Erschließung der Welt“ vermittelt:

- Erkenntnis-, lerntheoretischer Aspekt: .Charakteristisch ist die komplexe wechselseitige Durchdringung von sinnlich-handelnden, sinnlich-rezeptiven und kognitiv-reflexiven Prozessen.
- Neurowissenschaftlicher Aspekt: Neuere Befunde der Hirnforschung stützen didaktische Ansätze (handlungsorientiertes Lernen), die auf einer Vernetzung von sinnlichem Wahrnehmen und Handeln mit begrifflichem Reflektieren basieren.
- Sozialisationstheoretischer Ansatz: .Die heutige Komplexität der Gesellschaft bewirkt u.a. eine hypertrophe Beanspruchung des Sehens, eine hohe Inanspruchnahme des Hörens sowie ein deutliches Schwinden haptischer und kinästhetischer Erfahrungen. Damit geht auch ein Verlust an synästhetischen Erfahrungen einher. Diesen sinnlichen Vereinseitigungen und Verlusten wirkt der Kunstunterricht entgegen
- Kultureller Aspekt: .In vielen Bereichen unserer – auch als Wissensgesellschaft bezeichneten – Kultur haben Bilder die Sprache als tragendes Informations- und Verständigungsmittel bereits abgelöst. Bilder werden mittlerweile als eine „universelle Sprache“ verwendet, deren Verstehen ganz wesentlich „den Zugang zur Erschließung der Welt“ eröffnet.